

Medienmitteilung

Montag, 5. September 2011

Die Schweiz braucht deutlich mehr Ingenieure

In einer modernen, ganz auf Technik ausgerichteten Gesellschaft steigt der Bedarf an gut ausgebildeten Ingenieuren stetig. In der Schweiz kann die Zahl neuer Fachkräfte mit dieser Nachfrage nicht Schritt halten. economiesuisse und Swiss Engineering fordern deshalb eine verstärkte Förderung des Technikverständnisses in der obligatorischen Schulzeit sowie Massnahmen, die technische Berufe insbesondere für Frauen attraktiver machen.

Ingenieure haben eine fundamentale Bedeutung für die Entwicklung einer Volkswirtschaft. Sie stehen am Ursprung vieler Innovationen und sind verantwortlich für deren erfolgreiche Umsetzung. Der Schweiz fehlen in den MINT-Bereichen (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) gegenwärtig rund 15'000 Fachkräfte. Dies führt zu einem direkten Wertschöpfungsverlust von zwei bis drei Milliarden Franken pro Jahr. Der Berufsverband Swiss Engineering und economiesuisse haben das Problem analysiert und die Ergebnisse anlässlich der World Engineers' Convention 2011 in Genf publiziert. Es zeigt sich, dass in der Schweiz bei der Nachwuchsförderung Defizite bestehen und sich im Vergleich zum Ausland deutlich weniger Frauen für die Ingenieurberufe entscheiden.

Ingenieurinnen fehlen

Um diese unbefriedigende Situation zu verbessern, schlagen die beiden Verbände eine Reihe von Massnahmen vor. Der Technik und den Naturwissenschaften müssen im Volksschulunterricht mehr Platz eingeräumt werden. Der Frauenanteil in den MINT-Berufen ist gezielt zu fördern. Dazu müssen die Hürden, die junge Frauen von technischen Berufen fernhalten, identifiziert und abgebaut werden. Die Wirtschaft kann ihrerseits einen Beitrag leisten, indem sie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gerade für diese Arbeitsplätze noch verbessert. Weiter muss die Finanzierung der technischen Hochschulen gestärkt werden, da ihr Anteil an den öffentlichen Bildungsgeldern markant gesunken ist.

Auf ausländische Fachkräfte angewiesen

Trotz aller Anstrengungen wird die Schweiz aber auch in Zukunft auf gut ausgebildete Ingenieure aus anderen Ländern angewiesen sein. Innerhalb Europas herrscht bereits heute ein intensiver Wettbewerb um die besten Fachkräfte. Deshalb muss der Zuzug von hoch qualifizierten Personen aus Ländern ausserhalb der EU und der EFTA vereinfacht werden.

Das Dossier ist als PDF-File verfügbar unter:

<http://bit.ly/ndOwHn>

Rückfragen:

Stefan Arquint, Geschäftsführer Swiss Engineering

Telefon: 044 268 37 11, E-Mail: stefan.arquint@swissengineering.ch

Rudolf Minsch, Mitglied der Geschäftsleitung economiesuisse

Telefon: 044 421 35 34, E-Mail: rudolf.minsch@economiesuisse.ch